

Krach rund um die Ostumgehung

Der Riederwälder Ortsbeirat debattiert am Montag die umstrittenen Lärmschutzpläne für die neuen Autobahnstrecken. Die Pläne sorgen seit langem für Proteste bei den Anwohnern. Sie wollen demnächst mit einem Gegengutachten aufwarten.



Die Autobahn-Pläne in Riederwald sorgen seit langem für Proteste bei den Anwohnern.
Foto: Arnold

Im Ortsbeirat 11 könnte es am kommenden Montag heiß hergehen. Ganz gleich, was die Vertreter des hessischen Amtes für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) auf der nächsten Sitzung des „11ers“ (Fechenheim, Riederwald, Seckbach) zum Lärmschutz an der künftigen A 661 und der Riederwald-Autobahn A 66 vortragen: Sie werden einen schweren Stand haben. Schon jetzt weist Friedhelm Ardelt-Theeck vom „Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn“ (AUA) auf fehlerhafte Grundlagen der Berechnungen zum Schutz der Anrainer hin. Auf den geplanten Pisten seien mehr Verkehr, vor allem mehr Lkw-Verkehr, und höhere Geschwindigkeiten zu erwarten als in den bisherigen Gutachten von ASV und der Stadt Frankfurt zugrunde gelegt. „Die bisherigen Berechnungen werden so nicht haltbar sein“, sagte Ardelt-Theeck. Das Aktionsbündnis werde in Kürze mit einem aktuellen Gegengutachten aufwarten.

Selbst mit den zugestandenen „Nachrüstungen“ im überarbeiteten Lärmschutzpaket und teilweise bis zu sechs Meter hohen Lärmschutzwänden an der Ostumgehung ist dem Bündnis-Sprecher zufolge die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte nicht voll zu gewährleisten. Vor allem in den höheren Stockwerken sei kein ausreichender Schutz möglich, so dass an der A 661 „eine Zweiklassen-Gesellschaft“ drohe.

Am meisten ärgert den AUA-Sprecher, dass ASV und städtische Behörden so tun, als dürfe auf der künftig voll ausgebauten Ost-Umgehung nur mit Tempo 100 gefahren werden. Dabei ist schon jetzt klar, dass man dort mehr Gas geben darf. „Doch alle Fahrzeuge, die über Tempo 100 unterwegs sind, kommen in den Berechnungen gar nicht vor.“ Für Ardelt-Theeck ist dies ebenso eine „Unverschämtheit“ wie der Umstand, dass zur Berechnung der Emissionen nur sechsspurige Autobahnen zugrunde gelegt wurden. „Dabei sind die achtspurig ausgelegt oder wurde etwa heimlich der Bebauungsplan geändert?“ Beim Verkehrsdezernat war am Donnerstag niemand für eine Auskunft zu erreichen.

Wegen des drohenden Lärms hält die BI „aus guten Gründen“ nach wie an der Forderung nach einer totalen Einhausung der A661 und auch der künftigen A66 durch den Riederwald fest und sieht dafür „weiter gute Chancen“. Dieselbe Forderung zum 175 Millionen Euro teuren Verkehrsprojekt hat der „11er“ bereits wiederholt erhoben, doch bleibt das Gremium hinter den eigenen Beschlüssen zurück. Ein Anfang des Jahres verabschiedeter Antrag, von den Studenten der Fachhochschule per Wettbewerb neutrale, fachkundige Vorschläge für den Lärmschutz erarbeiten zu lassen, blieb ein „Papiertiger“. Bei ihm habe sich deswegen „noch niemand aus dem Ortsbeirat gemeldet“, teilte Michael Peterek auf FR-

Anfrage mit. Der Dekan für den Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik hatte die Idee begrüßt und sich für das Projekt offen gezeigt.

Die Sitzung des Ortsbeirates 11 findet am Montag, 24. Oktober, um 19.30 Uhr im Saal der katholischen Gemeinde Heilig Geist in der Schäfflestraße 19 statt.

Quelle: <http://www.fr-online.de/frankfurt/laermschutz-a661-krach-rund-um-die-ostumgehung,1472798,11039270.html>

Autor: Andreas Müller

Datum: 21 | 10 | 2011

23.10.2011

19:55 Uhr

Atterberry sagt:

Erneut wird die ASV erklären, dass man sich das Schließen der Lärmschutzlücke an der Ostumgehung, den Autobahnabschnitt von Querung Seckbacher bis Querung Friedberger Landstr. (Bornheimer-Seite), abschminken kann. Dank einer verfestigten Planung (Stand 1980) gibt es, auf Kosten des Bundes, weder Lärmschutzwand noch Flüsterasphalt (2-OPA) in diesem Abschnitt. Gebetsmühlenartig wiederholt man im Chor von Land, Bund und ASV: „Alleine ein Problem der Stadt Frankfurt...., da Baugebiet Atterberry ausgewiesen“. Ein geschickter Schachzug um sich um Lärmschutzstandards 2010 an innerstädtischen Autobahnen zu drücken und dabei noch FFM vorzuführen. Erfreulicherweise hat die Stadt FFM den Anwohnern zugesichert an dieser Stelle, mit eigenen Finanzmitteln, eine 1000 m lange und 10 m hohe Lärmschutzwand zu errichten und damit diese Lücke zu schließen. Man kann sogar, bei einem positiven Abschluss der zur Zeit laufenden städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme, auf eine Einhausung des Abschnittes hoffen. Alles ohne finanzielle Unterstützung von Land bzw. Bund. Selbst der Blick des Herrn Verkehrsministers Ramsauer (umrahmt von Frau Roth, Herrn Speer, Herrn Heuser und Frau Wiesmann) von der querenden Seckbacher Landstr. auf diese „lärmschutzfreie“ Zone an der A661 (Feb. 2010) veränderte die Position des Bundes und seiner planenden Behörde, der ASV, um keinen Millimeter. In diesem Abschnitt: Kein Geld für Lärmschutzwände, keines für Flüsterasphalt und erst recht keines für die Einhausung. Zum Trost bleiben uns Worte des Ministers Oktober 2010 zur Einhausung der A661: „Das Konzept enthält eine spannende Vision für die Stadt Frankfurt am Main. Die Ideen von Prof. Speer zeigen einen städtebaulichen Anspruch auf, der Potential hat.“ 21.02.2011 zum Lärmschutz an der A661: "Mit dem Bau der zweiten Richtungsfahrbahn zwischen den Anschlussstellen Frankfurt am Main/Ost und Frankfurt am Main/Friedberger Landstraße soll auch ein angemessener Lärmschutz verwirklicht werden. Mein Ministerium setzt sich mit Nachdruck für den Schutz von Mensch und Umwelt vor Verkehrslärm ein. Wir finanzieren diese Maßnahme, obwohl wir dazu rechtlich nicht verpflichtet sind." "Ziel des Bundes ist es, hier eine Gleichbehandlung aller Anwohner entsprechend der heute geltenden Lärmgrenzwerte zu gewährleisten"

23.10.2011

20:12 Uhr

Atterberry sagt:

Schreibfehler: Der Termin mit Herrn Ramsauer auf der Brücke war Feb. 2011 nicht Feb. 2010.

24.10.2011

08:06 Uhr

Atterberry sagt:

Doch kein "Papiertiger", aus der kommenden Sitzung des Ausschusses Planen und Bauen (PB): Antrag vom 22.09.2011, NR 103 Betreff: Potentialstudie zur Fortführung einer Einhausung der A 661 bis zum Erlenbruch: Entscheidungsgrundlagen bereitstellen Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen: Der Magistrat wird gebeten, eine Potentialstudie zur Fortführung einer Einhausung der A661 in südöstlicher Richtung bis zum Erlenbruch vorzulegen. Der hier zu untersuchende Abschnitt beginnt im Anschluss an die gegenwärtig geplante Einhausung im Bereich Seckbacher Landstraße und endet südlich der Straße .Am Erlenbruch'. Aufgabe der Studie ist, in einer ersten Näherung die mit einer Einhausung dieses Abschnitts verbundenen Erwartungen und Vorteile auf Plausibilität zu untersuchen und einer groben Kostenschätzung gegenüberzustellen. Dabei sollen folgende Kriterien untersucht werden: - zusätzliche Lärminderung gegenüber dem bisher vorgesehenen Lärmschutz - Vorteile für die Stadtentwicklung durch Gewinnung neuer Wohn- und Erholungsgebiete - technische Realisierbarkeit unter den Bedingungen einer Autobahn-Talbrücke, auch bei Berücksichtigung von Leichtbauweisen für eine Einhausung - Kostenschätzung Begründung: Nachdem die Planungen zur Einhausung der A661 zwischen der Anschlussstelle Friedberger Landstraße und dem Bereich Seckbacher Landstraße Gestalt annehmen, hat sich auch eine Diskussion um die Fortführung dieser Einhausung im südöstlichen Verlauf der Autobahn bis zum Erlenbruch entwickelt. Leit motive dieser Überlegungen sind auch hier ein besserer Lärmschutz für die dort wohnende Bevölkerung und neue Chancen für die Stadtentwicklung durch Gewinnung neuer Wohngebiete und Erholungsflächen im Umfeld der Autobahn. Um diese Diskussion auf eine sachliche Grundlage zu stellen und Bewertungsgrößen für Entscheidungen zu erhalten, ist es sinnvoll, eine Potentialstudie zu erstellen, die die von einer Einhausung erwarteten Vorteile abschätzt und den Kosten gegenüberstellt. Dabei sollen Lärminderung, Chancen der Stadtentwicklung, technische Realisierbarkeit und Kosten betrachtet werden. Der zu untersuchende Abschnitt der A 661 ist an seinem südlichen Ende so gewählt, dass die südlich der Straße .Am Erlenbruch', parallel zur Autobahn liegende Häuserzeile im Bereich einer möglichen Einhausung liegt.

Quelle: <http://www.fr-online.de/frankfurt/laermschutz-a661-krach-rund-um-die-ostumgehung,1472798,11039270.html>